

19.

## Der Müller und der Bach

(Orig. G moll)

*Mäßig*

Der Müller

*Wo ein treu-es Herze in Lie - be ver - geht, da wel - ken die*

*Li-lien auf je - dem Beet; da muß in die Wol - ken der Voll - mond gehn, da -*
*mit sei-ne Trä - nen die Men - schen nicht sehn; da hal - ten die Eng - lein die*
*Au - gen sich zu und schluchzen und sin - gen die See - le zur Ruh.*

Der Bach

*Und*

wenn sich die Lie-be dem Schmerz ent-ringt, ein Sternlein, ein neu-es, am

Him-mel er-blinkt, ein Sternlein, ein neu-es, am Him-mel er-blinkt; da

springen drei Ro-sen, halb rot und halb weiß, die wel-ken nicht wie-der, aus

Dor-nen-reis; und die En-ge-lein schneiden die Flügel sich ab und

geh al-le Morgen zur Er-de her-ab, und geh al-le Morgen zur

## (Der Müller)

Er - de her - ab. Ach Bäch - lein, lie-bes Bächlein, du meinst es so

gut; ach Bäch - lein, a-ber weißt du, wie Lie - be tut? Ach

un - ten, da un - ten die küh - le Ruh! ach Bäch - lein, lie-bes Bächlein, so

sin - ge nur zu, ach Bäch - lein, lie-bes Bächlein, so sin - ge nur zu.